

Postlana plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Veröffentlichung, Verfassung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jankova ulica 4. Telefon 21

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Schicken	21.-
Durch Post	22.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für Steuern für ein halbes Jahr einzubringen, ansonsten für ein halbes Jahr. Die Steuern sind bei Bestellung der Zeitung zu zahlen. Bei Abbestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für ein halbes Jahr zu zahlen. In Wien ist ein Aufschlag zu machen.

Maribor, Samstag den 30 Jänner 1926.

Nr. 24 - 66. 3a Hrg.

Die erste Stupschinaaktion im neuen Jahre.

Beograd, 29. Jänner. Die erste Stupschinaaktion begann heute um 10.30 Uhr. Sie wurde vom Stupschinapräsidenten Marko Trifković, der vor kurzem aus Paris zurückgekehrt ist, eröffnet. Zuerst wurde ein königliches Dekret über die Aktion der Regierung, sodann der Bericht des Postministers über die Vorlage des Gesetzes bezüglich des Scheckverkehrs und der Bericht des Finanzausschusses über das Budget 1926/27 verlesen. Auch mehrere Interpellationen der Opposition, unter

ihnen die Interpellation bezüglich der Pensionierung der 9 Universitätsprofessoren, wurden der Stupschina unterbreitet. Hierauf wurde zur Tagesordnung, d. i. zur Debatte über das Gesetz bezüglich der staatlichen Gewerbebank, übergegangen. Die Debatte wurde durch Handelsminister Dr. Rajac eröffnet, der betonte, daß durch das Gesetz festgelegt werden soll, daß die Kredite durch den Staat bestimmt werden. Die Debatte wird nachmittags fortgesetzt werden.

Nikola Pašić wieder in Beograd!

Beograd, 29. Jänner. Ministerpräsident Pašić ist heute um 7.45 Uhr nach einer zweitägigen Reise in Beograd eingetroffen. Er wurde von seiner Gemahlin, seiner Tochter und mehreren höheren Beamten begleitet. Am Bahnhof in Beograd wurde er vom Verkehrsminister Rista Mitić und dem Chef des Ministerratskabinetts begrüßt.

Der Ministerpräsident wird nachmittags voraussichtlich vom Könige in Audienz empfangen werden. In politischen Kreisen betont man, daß nun nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten die politischen Ereignisse in ein rasches Tempo treten werden und daß die jetzige ziemlich komplizierte Situation aufgelöst werden wird.

Stefan Radic für Neuwahlen.

Beograd, 29. Jänner. Heute vormittags hielt der parlamentarische Klub der kroatischen Bauernpartei unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers Stefan Radic eine längere Sitzung ab. Mehrere Mitglieder des Klubs berichteten über die Stimmung, die im kroatischen Volke vorherrscht. Während der einmonatigen parlamentarischen Ferien hatten die Abgeordneten Gelegenheit, sich über die Situation in Kroatien zu informieren. Einige Abgeordnete betonten, daß die Situation sehr schwierig geworden sei und forderten Radic auf, dahin zu wirken, daß Neuwahlen ausgeschrieben werden. Wie aus der ganzen Taktik des Herrn Radic ersichtlich ist, hat Radic bereits eine Aktion in dieser Hinsicht eingeleitet.

Rücksicht genommen werden. Während der Versammlung wurde in den Saal eine Bombe geschleudert, die jedoch keinen Schaden anrichtete. Wahrscheinlich handelt es sich nur um eine Demonstration.

Schwere Dampfkrisse.

Newyork, 29. Jänner. Noch äußerst stürmischer Fahrt ist heute hier der Ozeandampfer „Aquitania“ mit dreitägiger Verspätung eingetroffen. Der Dampfer hat eine fürchterliche Fahrt hinter sich, wie sie schon seit 40 Jahren nicht mehr verzeichnet wurde. Die Wellenhöhe betrug bis 70 Fuß. Mehrere Dampfer werden noch vermisst.

Reiseberichte

Zürich (Abala), 29. Jänner. (Schlußkurse). Beograd 9.145, Paris 19.53, London 215, Newyork 518.50, Mailand 20.89, Wien 15.345, Wien 78.025, Budapest 726, Berlin 123.40, Brüssel 23.60, Madrid 73.325, Amsterdam 208.10, Warschau 72.50, Bukarest 2.31, Sofia 3.60, Athen 7.30.

Zagreb (Abala), 29. Jänner. Devisen: Paris 212.50—216.50, London 274.78 bis 276.78, Newyork 56.35—56.95, Wien 7.9416—8.0416, Prag 167—169, Berlin 1344.50—1354.50, Mailand 227.48 bis 229.88, Zürich 1089.80—1097.80.

Produktenpreise.

Ljubljana, 29. Jänner. Buchenholz, Geld und Ware 17.40. Fichtenbretter, Ware 550. Testoni, Ware 555. Eichenklöße, Geld 540. Buchenklöße, Ware 250. Borboriall, franko Postojna, Geld 420, Ware 430.

Goldpreise.

Ljubljana, 29. Jänner. Weizen, Wacla, Verladestation, Ware 302.50. Heimischer Weizen, Ware 320. Mais, trocken, Verladestation, Geld und Ware 115. Sonstige Preise unverändert.

Wölfe in Umbrien.

Rom, 28. Jänner. In den Bergen Umbriens sind zwei Bauern, als sie nach Perugia fuhren, von zwei Wölfen überfallen worden. Einer der Tiere wurde niedergeschossen, das andere verjagt. In einem Bauernhof in Burgio sind vier Wölfe in den Stall eingedrungen und haben acht Ziegen zerrissen.

Bombenwurf auf einer Hausbesitzerversammlung in Triest.

Triest, 29. Jänner. Gestern abends fand hier eine von der faschistischen Partei einberufene Versammlung der Hausbesitzer statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, den Mietzins um 20 Prozent zu erhöhen. Der Zins darf jedoch die dreifache Höhe des Friedenszinses nicht übersteigen, wenn es sich um Arbeiter, Witwen, Invalide, Staatsangestellte und Festbesoldete handelt. Auch den Gewerbetreibenden gegenüber soll die größte

bederen Konturen an die Zeit der Kreuzzüge erinnern, doch mit dem Unterschiede, daß jetzt nicht deutsche Ritterscharen sondern

Waggons mit deutschen Waren über Beograd den Weg nach dem Oriente suchen würden. A. S.

Der Boykott italienischer Waren in Deutschland.

Jansbrud, 28. Jänner. Der Boykott italienischer Waren in Deutschland macht sich in einem Sinken der italienischen Transaktionen über Tirol deutlich fühlbar. Während sonst um diese Jahreszeit täglich etwa 30 Güterwagen von Italien her über den Brenner nach Norden abrollten, ist der italienische Export in diesen Tagen auf kaum 5 bis 6 Bahnwagen

zurückgegangen. Am Mittwoch ereignete sich der seit Jahren nicht dagewesene Fall, daß ein einziger Güterwagen über den Brenner nach Deutschland befördert wurde. Insbesondere stark war um diese Jahreszeit der Blumenexport nach Deutschland; er ist in den letzten Tagen auf ein Drittel zurückgegangen.

Italienische Protestkundgebungen gegen die deutsche Presse.

Rom, 29. Jänner. In allen größeren Städten kam es im Laufe des gestrigen Tages zu Studentenkundgebungen gegen die deutsche Presse, die einen Boykott gegen Italien proklamiert. Es waren jedoch nirgends Zwischenfälle zu verzeichnen.

Der Budapest Standal.

Budapest, 29. Jänner. Die Hauptverhandlung gegen die Frankfurterer findet Ende Februar oder Mitte März statt. Die Gerichte, monach jene Angeklagten, die eine geringere Strafe zu gewärtigen haben, nach der Fertigstellung der Anklageschrift auf freien Fuß gesetzt werden, werden von amtlicher Seite demontiert.

Der Tod des japanischen Ministerpräsidenten.

Tokio, 28. Jänner. Ministerpräsident Kato war vor einigen Tagen an akuter Lungenerkrankung erkrankt. Seine Kräfte waren durch Ueberarbeitung untergraben, so daß er der Krankheit nach kurzer Zeit erlag. Zum Nachfolger Katos als Obmann der Regierungspartei ist Balazuko bestellt worden.

Unterrichtsminister Radic und die Beograder Studentenschaft.

In Erinnerung an die unliebsamen Zwischenfälle bei der vorjährigen Sv. Savaseier an der Beograder Universität ersah der Rektor heuer einen Aufruf an die Studentenschaft, sich gelegentlich der Feier würdig zu verhalten. Nun hat Unterrichtsminister Stefan Radic an der heutigen Sv. Savaseier in Beograd überhaupt nicht teilgenommen, sondern ist nach Zagreb abgereist. Darüber schreibt der „Dom“:

„Wegen dieser Zustände an der Beograder Universität (es handelt sich bekanntlich um die Pensionierung von 9 Zagreber Universitätsprofessoren) erklärte der Unterrichtsminister dem Rektor der Beograder Universität, daß er der Einladung, mit seiner Gattin zur Sv. Savaseier zu kommen, leider nicht Folge leisten könne, umso weniger, als auch Ihre Majestäten, der König und die Königin, zur Feier kommen und er um keinen Preis Anlaß zu einem Standal geben wollte, wie er sich im Vorjahre ereignet habe.“

Deutschland als Völkerbundmitglied.

Maribor, 29. Jänner.

Der bevorstehende Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist ein Ereignis, dessen Tragweite für die weitere Konsolidierung der Verhältnisse in Europa noch gar nicht abzusehen ist. Man braucht nur daran zu denken, daß der Völkerbund der berufene Beschützer der nationalen Minderheiten ist und daß dadurch Deutschland in Minderheitsfragen ein sehr gewichtiges Wort mitzusprechen haben wird. Ein Umstand, der umsomehr ins Gewicht fallen wird, als vielleicht kein Volk auf der Erde so viele Sprengkräfte in fremden Ländern aufweist, wie das deutsche.

Der rücksichtsloseste Hausherr gegen seine Minderheiten ist gegenwärtig das faschistische Italien und seine Maßnahmen zur Verdrängung der südtiroler Deutschen werfen sollen, zumal wir von nationalistischen Gesichtspunkten Leidensgenossen sind. Unsere, unter italienischer Herrschaft stehenden Landleute, haben nicht minder zu leiden als die deutschen Südtiroler. Und gemeinsames Leid bringt näher.

Wohl gibt es auch zwischen uns und den Deutschen Minderheitsbewegungen, die aber kaum mit jenen in Südtirol verglichen werden können, zumal gegenwärtig und unter dem Eindruck der von der deutschen Wirtschaftspartei Sloweniens angeregten Aktion zur endgültigen Regelung der Beziehungen zu der deutschen resp. slowenischen Minderheit. Es dürfte sich kaum noch einmal ein Zeitpunkt ergeben, der die Vorteile eines verminderten Ausgleiches so offensichtlich darlegen würde.

Deutschland mit Oesterreich, dessen Anschluß auf die Dauer nicht verhindert werden kann und der insolge dessen nur eine Frage der Zeit ist, wird dadurch in so hohem Maße auch ein Donausaat und dazu unmittelbarer Nachbar Jugoslawiens, daß eine sehr gründliche Revision der Beziehungen zwischen den beiden Völkern sehr angezeigt erscheint. Gut nachbarliche, ja freundschaftliche Verhältnisse zu den Deutschen Wäntten nicht von der Hand zu wessende Vorteile bieten, zumal wenn Italien auch weiterhin im Damm des Faschismus bleiben sollte.

Wien unter dem Einfluß Berlins würde für Beograd den Charakter als Gefahrenzentrum verlieren und Berlin hat kein Interesse, die wirtschaftliche Erstarkung Beograds zu scheuen. Im Gegenteil, sie kann ihm nur erwünscht sein. In diesen Verhältnissen liegen Entwicklungsmöglichkeiten,

Logenschau

t. Aus dem Schuldienste. Zum Direktor des 3. Staatsrealgymnasiums in Ljubljana wurde Herr Prof. Ghuno P o d e v a r ernannt. — Prof. Max P i r n a t am Staatsgymnasium in Maribor wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

t. Selbstmord wegen abgewiesener Liebe. In Beograd erschoss sich auf offener Straße der Student Nikola Kolarevic. Bei der Untersuchung seiner Leiche wurde ein Brief aufgefunden, in dem es heißt, er habe Selbstmord begangen, weil ihn ein Mädchen, das er geliebt, abgewiesen habe.

t. Mord auf einem Autobus. Vier Passagiere des bei Bitolj verkehrenden Autobusses wurden von einem mazedonischen Bauern, der verlangt hatte, daß man ihn auf dem Kraftwagen mitfahren lasse, durch Revolverschläge getötet und ausgeraubt. Der Mörder ist entkommen.

t. Schreckensstat italienischer Räuber. Bei Padua wurde ein altes Ehepaar von bisher unbekannt gebliebenen Räubern im eigenen Hause auf schreckliche Weise durch Messerstiche ermordet und beraubt. In der Nähe dieses Tatortes wurde ein Wanderer, gleichfalls von Unbekannten, durch Messerstiche verwundet und seiner Burschaft beraubt.

t. Aufregender Zwischenfall auf einer Parforcejagd. Im Laufe einer Parforcejagd ist das Pferd des Prinzen von Wales gestürzt und tot liegend geblieben. Es riß den Prinzen mit sich, der mit leichten Hautabschürfungen davonkam und dann ein anderes Pferd bestieg.

t. Amundsen besucht Cool im Gefängnis. A r l i n, 26. Jänner. Das „Erbschaft“ meldet aus Washington: Amundsen hat den Polarreisenden Dr. C o o l, der seinerzeit behauptet hatte, den Nordpol entdeckt zu haben, im Gefängnis zu Texas besucht, wo er wegen Betruges eine Strafe abbüßt. Amundsen erklärt, er sei der Meinung, daß Cool Unrecht geschah sei. Cool habe daselbe Recht, als Entdecker des Nordpols zu gelten, wie Peary. Geschrie in den verschiedensten Lagern erheben bereits ihre Stimme, um die Richtigkeit der Äußerungen Amundsens zu bestreiten.

t. Komfortable englische Gefängnisse. Wie aus London berichtet wird, hat die im Jahre 1925 durchgeführte Gefängnisreform in England die Gefängnisse beinahe zu einer Art Sanatorium umgestaltet. Die englischen Gefängnisse bieten ihren Insassen jetzt weit größere Komfort und weitläufigere Annehmlichkeiten, als die ausgerechneten Quartiere des Elends im Londoner Whitechapel-Gebiet. Die englischen Gefängnisse enthalten nicht nur lustige und helle Zellen, sondern die Gefangenen können beinahe wie in einer Pension an gemeinsamen guten Mahlzeiten teilnehmen und sich dann in der Gefängnisbibliothek, die im Winson-Green-Gefängnis sogar über 20.000 Bände enthält, der Lektüre hingeben. Ueberdies sind Unterrichtskurse eingerichtet und auch die Religionsstunden werden von den Gefangenen eifrig besucht.

Zur Erholung in frischer Luft steht ihnen ein ausgedehnter Park zur Verfügung, in dem sie sich auch mit Gartenarbeiten beschäftigen können. Schließlich können die Gefangenen sogar Besucher und Besucherinnen für ihre materiellen und moralischen Bedürfnisse empfangen und als Krönung des ganzen gibt es sogar Gefängnisse, denen eine eigene Musikkapelle zur Verfügung steht. Es ist daher kaum anzunehmen, daß die Entziehung der Freiheit den Insassen derart bequemer Gefängnisse allzu schmerzhaft erscheine.



Der letzte Wille der Fürstin Alice von Monaco.

Viele Überraschungen erwarten die Hinterbliebenen, wenn der letzte Wille der jüngst verstorbenen Fürstin Alice von Monaco veröffentlicht wird, was in den nächsten Tagen geschehen soll.

Sie hinterließ eine sehr beträchtliche Geldsumme, doch werden die Erben diese Hinterlassenschaft in Francs antreten. Nun wurde aber das Testament zu einer Zeit verfaßt, als der Franc bedeutend besser stand, so daß der heutige Wert des Vermögens kaum ein Drittel der ursprünglichen Summe betragen dürfte.

Das Vermächtnis, das für die Angehörigen bestimmt ist, enthält eine wunderbare Sammlung von Perlen und Edelsteinen und eine Anzahl wertvoller Pelze. Einige Gegenstände sind übrigens niemand vermacht.

Fürstin Alice hat ihr Verlangen eine besondere Vorliebe für die seidenen Strümpfe gezeigt und wie verlautet, sollen ihrer nicht weniger als 1200 Paar unter den Toilettengegenständen der Verstorbenen sein. Auch Stiefel und Schuhe gehörten zu den Schwächen der Fürstin und unter den 100 Paar, die einen Teil des Vermögens bilden, gibt es viele, die nie getragen wurden. Außerdem hängen in ihren Kleiderkasten 60 wollene und seidene Jumper in allen Farben.

Eine der Erbtöchter ist Miß Cynthia Miele, die Kammerzofe der Fürstin, die zwanzig Jahre lang in ihren Diensten gestanden hatte.

Die Fürstin hatte keine Bekanntschaft leidenschaftlich gerne. Sie besah ihrer drei — Ming, Chang und Hong. Vor ihrem Tode vermachte sie sie ihrer treuen Cynthia mit dem strengen Auftrage, für die Tiere zu sorgen und sie niemals in fremde Hände zu geben.

Miß Miele, die von einem Londoner Richter verhört wurde, erklärte, Fürstin Alice sei ihr mehr Mutter als Herrin gewesen.

„Als ich vor einigen Monaten an scharfer Nervenkrankheit erkrankte,“ erzählte das Mädchen unter Tränen, „brachte mich die Fürstin selbst zum besten Londoner Chirurgen und zahlte mir 200 Guinen für die Operation.“

Neues aus Maribor.

Maribor, 29. Jänner.

m. Verdiente Ehrung unseres Obergespanns. Die Stadt Murška Sobota verlieh unserem Obergespann Herrn Dr. Oskar P i r l m a h e r für seine hervorragenden Verdienste anlässlich der letzten Hochwasserkatastrophe die Ehrenbürgererschaft.

m. Evangelisches. Sonntag, den 31. d. M. findet im geheiligten Gemeindefaale der Predigtgottesdienst um 10 Uhr und der Kindergottesdienst um 11 Uhr vormittags statt. Kinder, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und heuer konfirmiert werden sollen, mögen bis zum 1. Februar in der Pfarramtstanzlei angemeldet werden.

m. Der Bestand unseres Nationaltheaters sichergestellt! Dank den ständigen Interventionen unseres rührigen Theaterintendanten Herrn Dr. B r e n e i k konnte im Staatsvoranschlag für das nächste Jahr sichtlich ein wesentlich höherer Betrag für unser Nationaltheater eingestellt werden, wodurch der Fortbestand dieses Institutes gewährleistet erscheint.

m. Das Todesurteil über Zlatič und Čič bestätigt. Oestern fand beim Kassationsgerichtshof in Zagreb die Verhandlung über die Beschwerde der Verteidiger der bekannten Mörder der Familie M i l i in Studenci, Z l a h t i č und Č i č, statt. Der Kassationsgerichtshof hat die Beschwerde abgewiesen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt.

m. Eröffnung eines türkischen Kaffeehauses in Maribor. Wie uns berichtet wird, wird am 1. Feber im hiesigen Gasthause „Kosovo“ ein türkisches Kaffeehaus eröffnet werden. Damit wird den hier weilenden Südländern wieder ein Wunsch, dessen Verwirklichung sie schon lange ersehnten, erfüllt.

m. Jahreshauptversammlung der Fleischer- und Selbgergenossenschaft in Maribor. Am 18. d. M. fand die diesjährige Generalversammlung der Fleischer- und Selbgergenossenschaft in Maribor statt. Zum Obmann wurde Herr Franz S o h n j e c, zu dessen Stellvertreter Herr Roman B r e z o e n i k gewählt. In den A u s s c h u ß wurden folgende Herren entsandt: Anton Horvat, Georg Schrott, Franz Smodek, Friedrich Weigl, Stefan Pavasic, J. Brencizil, Otto Pologec, Anton Klieh; E r s a ß l e u t e: Konrad Zagman, J. Dopihar, Emmerich Wägerer und Thomas Lasic. Bei der Generalversammlung gelangten wichtige Standesangelegenheiten zur Sprache. Die Amtsstunden der Genossenschaft finden jeden Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr in der Brayova ulica 3 (1. Stock) statt.

m. Würfelspieler. Unsere Gegenden scheinen verschiedenen arbeitslosen Individuen ein günstiges „Betätigungsgebiet“ zu sein. Neben den verschiedensten Hausierern fanden sich in den letzten Tagen sogar zwei Würfelspieler ein, die seltamerweise die Bewilligung zur Ausübung ihres „Gewerbes“ erhalten haben. Beide machten von dieser Bewilligung ausgiebigen Gebrauch. Meist suchten sie den Arbeitern ihren Wochenverdienst

abzunehmen und es kam angeblich öfters vor, daß sie binnen einer Viertelstunde 2000 Dinar „erworben“ haben. Da dabei aber meist die minder situierten Schichten betroffen wurden, sah sich die Polizeibehörde schließlich gezwungen, den Weibern das Handwerk zu legen und das Würfelspiel zu verbieten. Uns nimmt es überhaupt wunder, daß für solche Hazardspiele Bewilligungen erteilt werden, während ein ehrlicher Gewerbetreibender oder Kaufmann mit allen möglichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, bevor er sein Gewerbe ungehindert ausüben kann.

m. In seltener Pracht werden morgen Samstag abends die geräumigen Ghlolafitäten erglänzen. Die mit großen Opfern fast zu Ende geführten Vorbereitungen für die große morgige Veranstaltung, die schon mehrere Tage die Gemüter gefangen hält, versprechen schon jetzt frohe und unvergeßliche Stunden, wie man sie wohl selten erleben darf. Verschiedene Feste und andere Bauten bringen den Besuchern, die diesmal gewiß massenhaft erscheinen werden, dank ihrer originellen Ausfühung und ihrer Erwunderung erweckenden Einrichtung die schönsten Überraschungen. Zum Aussehen gelangen wirklich nur erstklassige heimische und dalmatinische Weine. Nochmals sei betont, daß besondere Einladungen nicht versandt wurden. Jedermann ist herzlich willkommen!

m. Einbruchsdiebstahl in Tezno. Vor einigen Tagen wurde in der Fabrik Marzinger und Komp. in Tezno ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb kletterte durch ein Fenster in die Kanzleiräume und erbrach dort einen Schreibtisch, aus welchem er 2201 Dinar Bargeld entwendete. Des Diebstahls wurde der Schlosser Josef H. verdächtigt, der tatsächlich von der Polizei in der Stadt angefordert wurde. Nach kurzer Zeugnen gestand er den Diebstahl ein, erklärte aber, daß er nur aus Rache gehandelt habe, weil er seinerzeit wegen eines Diebstahlsverdachts von dieser Firma aus dem Dienste entlassen worden sei. Das Geld hat er in der Stadt verprakt und sich auch einige Kleider angeschafft.

MADAME! Zu Ihrer Toilette fehlt:
POUDRE „MON PARFUM“
14690
„BOURJOIS-PARIS“

m. Ein seltsamer Fund. In der Maistrova ulica fand gestern ein Passant den oberen Teil eines Totenkopfes, welcher wahrscheinlich aus dem Lehrmittelkabinett einer hiesigen Anstalt stammt. Der Verlesträger möge ihn bei der Polizeibehörde abholen.

m. Bergfest bei Gb. Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre am 1. Feber 1926 um 8 Uhr bei Gb das beliebte Bergfest der hiesigen Alpenvereinsgruppe statt.

m. Pfadfinder! Heute, Samstag, den 30. d. M. um 10 Uhr Radiokonzert im Radioklub (Hotel „Zemore“). Eintritt nur gegen Vorweisung der Legitimation. — Der Ortsgruppenleiter

m. Wetterbericht. Maribor, am 29. Jänner 8 Uhr früh: Luftdruck 741, Barometerstand 748, Thermohygroskop +5.5, Maxi-

Weib und Wald

Roman von Willy Dender.

31 (Nachdruck verboten.)

An einem der schönsten Tage unternahmen Berger und Haupt in Begleitung des Jägerburschen eine Streife durch den Wald. Sie führte jedoch auf keine Spuren der Wilderer, die in den Nächten zuvor ihr Unwesen getrieben hatten. Zu geschick wußten sie ihre Führer zu verwischen. Der Assessor bezog mehmals einen Anstand in der Nähe des Sees. Er bestand darauf, daß der Förster, der jetzt amtierende Lärmerke hatte, bei denen ihm Berger nicht viel helfen konnte, zu Hause blieb. Aber Albrecht Haupt setzte es wenigstens durch, daß Anton den Assessor begleiten durfte. Er war besorgt, seinem Gaste könnte in der Einsamkeit etwas zustohen. Anton kam sich vor wie die Wache eines Fürsten, und er hatte in diesen Morgenstunden soziale Augen wie eine Spinne. Weibmannsheit blühte dem Gaste aus der Stadt, und er zog mit allen Sinnen die kostbaren Gaben der frühen Waldtage ein. Begleitete ihn dann Frau Anna — und das geschah immer häufiger — dann flammte begabrende Jugendkraft von hüben und drüben einander zu. Die heißen Augusttage lebten schnelle Abende. Den blondhäutigen

Recken aus dem Walde, der vor dem Weibe ein Parival war, machten sie fast schwermütig, weil er nicht muhte und nicht zu forschen wagte, ob seine Stunde kommen würde.

Franz Berger wußte, daß seiner Stunde Gelaut bereits anzuklingen begonnen hatte. Dieser Lebensstunde Rauber voll erblühen zu lassen, das war in seine Hand gegeben. Das Weib, das er begehrte, stand hilflos unter seinem Mann und zitterte vor dem Rufe der Stunde in Angst, Scham und Seligkeit. Mitunter riß Frau Anna sich von diesem Banne los und ging dann mit sich läßl und ernüchert ins Gericht. Sie bemühte sich dann doppelt fleißig um Haus und Hof und gab sich in einem reuligen Mitleid ihrem Mann, der sich dessen geruhig freute. Vieleicht hätte sie der mächerne Wertig davor zurückgehalten, sich dem lodenden Abenteuer einer Liebe jenseits des Gesetzes anzuliefern, wenn nicht andere Dinge, die der Mann ihrem, ihren Gemann jetzt öfter als in Anspruch genommen hätten. Da war die leidige Rechtsstreitigkeit, die er mit einem Nachbarn vor dem Landgericht in der Kreisstadt auszufechten hatte. Sie besah kaum für andere, als die nächstbedeutendste Bedeutung, aber sie verärgerte den Fuchswirt und führte ihn immer wieder in die Stadt zu seinem Rechtsanwalt. Er verhiß sich mit häuerischer Pöblichkeit in den Prozeß und hielt für selbstverständlich, daß seine Umgebung mit gleicher

Teilnahme wie er bei der Sache war. Seine Schwägerin ging, obwohl sie die ganze Angelegenheit innerlich überhaupt nicht berührte, aus Höflichkeit auf seine Reden und Gedanken ein. Frau Anna jedoch nahm nur einen Anstoß dazu, um sich dann gelangweilt von der Sache abzumenden. Sie war ja auch den Aufwand an Zeit, Kraft und Born nicht wert, den August Barth ihr widmete. Der Nachbar, ein geiziger, wenig beliebter Bauer, war nicht minder zähe als Barth. Die Prozeßsücht der Landleute, die schon seit Jahrhunderten Anlaß zu Spott und Schimpf bietet, wucherte wieder einmal kräftig auf. In ganz Hellensee war diese Nichtigkeit ein ergiebiger Gesprächsstoff geworden und es bildeten sich Parteien für und wider Barths Ansprüche. Die Partei derer, die ihm bestimmten, war überwältigend zahlreich. August Barth war beliebt, wie alle, die eine offene Hand haben. Dem Geizigen gönnten die Leute eine Niederlage, mochte er auch im Recht sein.

Anton, der die wandelnde Dorfzeitung für das Forsthaus darstellte, brachten die Erzählungen von dem großartigen Streitfall bei dem Assessor nur ein kaum verhaltenes spöttisches Lächeln, bei dem Förster Teilnahmlosigkeit ein. Albrecht Haupt hätte wohl zu anderen Zeiten, an Erlebnissen nicht vermüht, ebenfalls seine Gedanken mit dem so ergiebigen Fall beschäftigt. Jetzt gehörten sie außer seinen Tagesaufgaben, die

er niemals vernachlässigt hätte, seiner Liebe zu der Schwägerin des wehrhaften Nelken im Streite, des Fuchswirtes.

Ein paarmal hatte er Franz Berger in Gesellschaft Frau Annas und ihrer Schwester Elisabeth gesehen, und er hatte zu bemerken geglaubt, daß des Mädchens Anwesenheit an dem schneidigen Mann geklagen war. Es war ja auch kein Wunder, daß dieser ihn, den einfachen Menschen, überstrahlte. Er war ihm in vielem überlegen, und als Albrecht Haupt einmal pulkend im Spiegel sein eigenes Bild betrachtete, fand er sich plötzlich plump, roh und ungeschick, ja ausproben häßlich.

Dem Assessor entging es nicht, in welcher Verfassung sich sein Hausgenosse befand, und er fragte sich nur verwundert, warum es der schöne, kraftvolle Mann nicht über sich brachte, im Sturm sein Mädel zu erobern. Wenn sich solch ein kerniger, blühender Mann Mähe gab, ein Frauenherz zu gewinnen, mußte es sich ihm doch schnell und gern ergeben. Siegte man doch noch — und damit lächelte Franz Berger sein eigenes Spiegelbild mit einiger Selbstverpottung an — wenn man schon reichlich sturzgeraust war!

Es gefiel Franz Berger immer besser im Walde, und als der Postbote ihm eines Tages die Anweisung vom Ministerium brachte, seinen Wirkungskreis auch auf die staatlichen Nachbarforste auszudehnen, fuhr er

Wassertemperatur —3, Windtemperatur —4, Luftdruck 46 Millimeter, Windrichtung 0, Bewölkung 4, Niederschlag Regen.
• Diese Woche finden die Künstlerabende in der Velika kavarna am Freitag den 29. d. statt.
• Café „Jabron“. Täglich bis 2 Uhr früh geöffnet. Zum Ausprobieren gelangen die besten Tschechischen Weine wie: Kulaner, Riesling. Täglich frisches Hausgeback. Gläser und Schnäpfe der besten Sorte. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich die Leitung des Cafés. 755

• **Tanzunterhaltung des Gesangsvereines „Danica“**. Der Gesangsverein „Danica“ des Vereines der Finanzkontrollebediensteten veranstaltet am 2. Feber d. J. um 20 Uhr in der Gombrovinshalle eine Tanzunterhaltung unter Mitwirkung der „Drava“-Kapelle. 288

• Samstag den 30. Jänner findet im Gasthause Rüttner, Bojasiński trg 3, ein großer Burkschmaus mit Konzert statt. 878

• Am 2. Feber findet im Gasthause Lesnik in Novavas ein Hausball statt. Für gute Speisen und vorzügliche Getränke sowie große Krappen ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 874

• Im Gasthause Maniner in Radovnje findet am 31. Jänner und 2. Feber ein großer Wurf- und Krappenschmaus statt. Gute Biederer Weine, frisches Gayer Bier und beliebte Musik. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber. 884

Die Prinzessin und ihr Tänzer.

—ap— P a r i s, im Jänner.

Eine Skandalaffäre, wobei der Hauptbetroffene nicht der ist, den man wohl meinen mag, hält gegenwärtig die vornehmen Salons zwischen der großen Oper und Neuilly in Atem. In dem elegantesten Viertel dieser aristokratischen Vorstadt befindet sich das Besitztum der deutschen Prinzessin K., ein bekanntes Rendezvous der Künstler, Literaten und Sportsleute. Die Prinzessin selber, jung und schön, bildet den Mittelpunkt einer etwas bunten Gesellschaft, die ihr auf Schritt und Tritt zu folgen gewohnt ist. Sie vereint persönlichen Charme mit weitestgehender Gastfreundschaft, wobei ihr bei den heutigen Zeiten nicht selten gar unangenehme Dinge widerfahren. So hatte sie bei ihrem letzten Aufenthalt an der vornehmsten Kiste einen jungen Tschechen kennen gelernt, namens Jbenel Ruhn aus Prag, der sich als Sohn angesehenen Handelsleute ausgab und bald ein großes persönliches Prestige über die Prinzessin erlangte. Er war von tadellosen Manieren, ein vollendeter Sportsmann, der schöne, männliche Typus „par excellence“. Die Prinzessin K. war sicherlich nicht verblödet, aber sie zeichnete den jungen Mann doch vor allen anderen Verehrern aus, indem sie ausschließlich mit ihm tanzte und in ihrer Villa ihn frei aus- und ein-gehen ließ. Ihr Schmeiz war daher groß, als die Stunde der Trennung herannahte: sie nach Neuilly, er nach Prag, wohin ihn angeblich seine besorgten Eltern riefen. Nach langem, unerklärlichem Schweigen kam endlich am Silvesterabend ein Brief aus Prag, dessen langer Inhalt in folgenden Satz kurz

kurz entschlossen nach der Kreisstadt und suchte den Besitzer des kleinen leerstehenden Landhauses auf. Nach war ein Mietsvertrag abgeschlossen. Der Assessor überraschte damit abends den Förster und Mutter Marie. Die alte Frau nahm die Mitteilung verstimmt auf. Es gefiel also dem Herrn nicht mehr bei ihr. Vergesslich bemühte sich Berger, ihr seine Beweggründe zu erklären. Er könne seiner lieben Herbergsmutter unmöglich noch monatelang zur Last fallen. Erst, als er sie bot, ab und zu nach dem Rechten in seinem neuen Heim zu sehen und ihm vor allem eine Frau zur Bekräftigung des Haushaltes zu suchen, wurde sie verständlicher gestimmt.

Das kleine Gehöft, das Berger gemietet hatte, war nicht allzuweit von dem Forsthaus entfernt. Es lag an der Straße von Hellensee, die am weitesten zum Forsthaus vorstieß. Auch Albrecht Haupt war anfangs von der Kunde bedrückt. Doch sagte er sich schließlich, daß es zweifellos für den vornehmen Mann etwas unangenehm sein mußte, angesichts der beschränkten Raumverhältnisse des Forsthauses dort mehrere Monate zu wohnen. (Beschreibung folgt.)

zusammengefaßt werden kann: „Wenn du mir nicht auf der Stelle 10.000 Franken schickst, so bemächtigst du deinen Mann. — Ich habe Zeugen...“

Der Brief war von W i e n aus gestempelt, und so schickte ihn die arme Prinzessin zunächst an einen bekannten Rechtsanwalt dieser Stadt, mit der Bitte, die nötigen Schritte zu unternehmen. Aber schon nach wenigen Tagen rief aus Paris die Stimme Jbenel Ruhn an, der ohne Umschweife erklärte: „Da du es nicht für nötig erachtet hast, auf mein Schreiben sofort zu antworten, so bin ich nach Paris gereist, um dir etwas näher zu sein. Ich kann nicht länger warten, ersuche um sofortige Uebermittlung des verlangten Betrages.“

Die Prinzessin war im höchsten Grade erschreckt und bat um ein neues Telefongespräch im Laufe des Nachmittags. Dann suchte sie den Polizeikommissär Eirt auf, der mit dergleichen mondänen Angelegenheiten wohl vertraut ist, und erzählte ihm ihr Mißgeschick. Auf seinen Rat gab sie dem ungeheuren Freund ein Rendezvous und markierte die zehn Tausendercheine, die sie übergeben sollte. Von mehreren Polizisten „filiiert“, stellte sie sich zu der vereinbarten Stunde ein, aber der Tscheche war vorsichtig genug, nicht selber zu erscheinen, sondern einen Bekannten zu schicken, der jegliche Mitwisserschaft leugnete. Es blieb also der Polizei nichts anderes mehr übrig, als die Wohnung der Prinzessin scharf zu überwachen; vielleicht, daß der Zufall ihr den Erpresser in die Hände führte. Am nächsten Tage bereits konnte die lauernde Prinzessin das verabredete Zeichen geben: der junge, elegante Mann unter ihrem Salonsfenster wurde sofort verhaftet, und es ergab sich, daß er als ganzes Vermögen noch — zwei Sous besaß. Allerdings war auch sein Begleiter Inhaber von zwei Sous; was jedoch das mitleidige Herz der Prinzessin nicht hinderte, ihrem ehemaligen Freund einen Hundsrücken in die Hand zu drücken. Als Jbenel Ruhn sich unter Tränen bedankte, flüsterte sie: „Weinen Sie nicht; von uns beiden bin ich die Unglücklichere...“

Notizen aus Prag.

p. **Konferenz der Elektrizitätsgenossenschaften.** Am Sonntag den 31. d. findet in Ptuj eine Konferenz der Elektrizitätsgenossenschaften des Kreises Maribor zwecks Zusammenschlusses aller Genossenschaften in einen einheitlichen Verband statt.

p. **Autoverbindung Ptuj—Sv. Vojensk in den Wind.** Böheln. Wie verlautet, ist nunmehr die geplante Autoverbindung zwischen Ptuj und Sv. Vojensk in den Wind. Böheln sichergestellt. Wenn sich keine weiteren Hindernisse in den Weg stellen sollten, beginnt das Auto bereits am Montag den 1. Feber zu verkehren. Das Auto wird die Ortschaften Lohitz, Destince, Livarjec, Velovsel und Pacinje berühren. Der Fahrpreis beträgt pro Kilometer nur 1 Dinar.

p. **Der große Kleindiebstahl**, der dieser Tage, wie bereits berichtet wurde, in der Vorstandskanzlei der Bezirkssteuerbehörde (Otrajno davno oblastvo) verübt wurde,

Was kommt?

hat hier nicht geringes Aufsehen hervorgerufen. Eine strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet, doch hat man bisher noch keine Spur vom Täter entdeckt.

p. **Der hiesige slowenische Gesangsverein** hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung ab. Da sich der bisherige Obmann Herr Rechtsanwalt Dr. S o r v a t weigerte, noch weiterhin die Obmannstelle zu bekleiden, wurde der bisherige Vereinskassier Herr Lehrer R a j n i h zum Obmann gewählt.

p. **Ein Schlittschuhwettkampf** beabsichtigt man heuer auch in unserer Stadt zu veranstalten. Das Tauwetter, das bereits seit mehreren Tagen unseren Wintersportlern das Vergnügen verkürzt, dürfte aber schwerlich zur Verwirklichung jenes Planes führen.

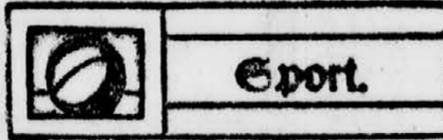
Neue Fahrordnung
rechts fahren!
links vordrehen!

Notizen aus Gelse.

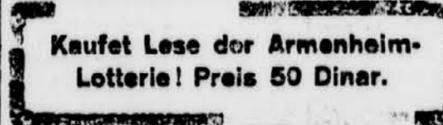
c. **Die Gemeindesteuern im Jahre 1926.** Im Sinne des Kostenvoranschlags für das laufende Jahr wird die Stadtgemeinde folgende Steuern einheben: 10 Prozent Zinssteuer, 4 Prozent Kanalgebühren, 15 Prozent Wassersteuer und das Wasserpauschal im bisherigen Ausmaße. Da diese Steuern vierteljährig im vorhinein zu entrichten sind, werden die Hausbesitzer aufmerksam gemacht, die erste Rate, welche bereits mit 1. Jänner fällig war, ehestens zu begleichen. Nach dem 15. Feber werden 6 Prozent Verzugszinsen angerechnet.

c. **In den dauernden Ruhestand** wurde auf eigenes Ansuchen Herr Alois K n e z, Steueroberverwalter in Gelse, versetzt.

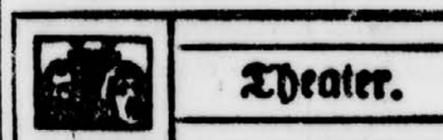
c. **Konzert des Gesangsvereines „Jubljanski zvon“.** Der Jjubljanaer Gesangsverein „Jubljanski zvon“ veranstaltet am Dienstag den 2. Feber (Feiertag) in Gelse ein Konzert, für welches bereits jetzt reges Interesse herrscht. Der Gesangsverein „Jubljanski zvon“ hat sich durch seine Konzerte in Zagreb und Beograd einen hervorragenden Ruf verschaffen, so daß man auch von diesem Konzerte einen festesten Genuß erwarten kann. Da die Bahnverbindungen äußerst günstig sind, ist auch der Landbevölkerung der Besuch dieses Konzertes wärmstens zu empfehlen. Das Konzert beginnt um 16 Uhr und dauert ca. 1½ Stunden.



: **M. O. (Offizielle Verlautbarung).** Im Sinne des § 4 des Statutes für den M. O. findet kommenden Sonntag, den 31. Jänner l. J. um 10 Uhr im Hotel „Pri Zanorn“ eine Zusammenkunft sämtlicher Klubs des Kreises Maribor statt. Jeder Klub hat zwei Delegierte zu entsenden, welche mit ordnungsgemäßer Vollmacht, aus welchen die Stimmberechtigung ersichtlich sein muß, zu versehen sind. U. A. findet bei dieser Gelegenheit auch die Wahl des Ausschusses für die Sommerfaison 1926 statt. Der Sekretär.



: **Der „Fußballkönig“ Schaffer** verläßt Prag. Er will sich durch einige Zeit als Trainer fortbringen und dann wieder ein Engagement als Spieler annehmen. Schaffer bezog bei der „Sparta“ ein Monatsgehalt von 6000 Tschechokronen und 2 Jahresremunerationen à 10.000 Tschechokronen. Er bekommt jetzt von der „Sparta“ sofort den Freigabeschein und 25.000 Tschechokronen. Bei seinem Eintritt bei der „Sparta“ soll Schaffer ein Handgeld von 50.000 Tschechokronen erhalten haben. Es geht denn doch nichts über einen berühmten Fußballer.



Nationaltheater in Maribor.

Freitag den 29. Jänner um 20 Uhr: „Der Bürger als Edelmann“. Ab. B (Coupons).

Sonntag den 30. Jänner: Geschlossen.

Sonntag den 31. Jänner um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“ (Coupons).

+ „Die lustige Witwe.“ Sonntag den 31. d. wird neuerdings die bekannte Operette „Die lustigste Witwe“ aufgeführt. Die Rolle des Grafen Danilo singt Herr P r a t u z.



Ab Freitag den 29. bis einschließlich Sonntag den 31. Jänner: „Der letzte Walzer von Johann Strauß“ oder „Der Bankrott von Wien“, Schlagerfilm ersten Ranges in 6 Akten, mit Svetlana Petrovič, Eugen Neufeld und Theobald Harrison in den Hauptrollen. Auftreten der berühmten dänischen Ballettänzerin Sivik.

Ab Freitag den 29. Jänner bis einschließlich Montag den 1. Feber: „Silver King“ (Silberkönig), herrlicher Film. Ein wundervolles mexikanisches Pferd und dessen Reiter, Stierkampf in Mexiko, mit packender Handlung. Wunderbare Naturaufnahmen. Ein Film von Procht und großem Erfolg!

Wirtschaft.
Südrussland, Krim.

Volkswirtschaft.

Die österreichische Bankrate.

In seinem Exposé hat der neue österreichische Bundesfinanzminister der Erwartung Ausdruck verliehen, daß in nicht allzu ferner Zeit eine weitere Herabsetzung des heute 9% betragenden offiziellen österreichischen Diskontofußes erfolgen dürfte. Es wird in österreichischen Finanzkreisen als wahrscheinlich angesehen, daß das heimische Noteninstitut anlässlich seiner in den allernächsten Tagen stattfindenden Generalversammlung eine Ermäßigung der österreichischen Bankrate vornimmt. Der Nationalbankausweis vom 7. Jänner d. J. zeigt eine neunenswerte Verminderung des österreichischen Emissionsinstituts. Kenner der österreichischen Geldmarktverhältnisse behaupten, daß bei anormal minimalen Umsätzen eine Geldflüssigkeit wie heute in Wien seit langer Zeit nicht herrschte. Vornehmlich die österreichischen Banken, denen es daran lag, zum Jahresende große Kassenbestände auszuweisen, wollen nun wieder ihre Gelder zu einem günstigen Zinssatz anlegen, was bei dem gegenwärtig geringen Geldbedarf nicht leicht fällt. Dazu kommen noch englische und amerikanische Geldangebote, welche die Placierungsmöglichkeit für österreichische Geldgeber keineswegs erleichtern. Abgesehen von diesen innerwirtschaftlichen Gründen drängen auch Momente wirtschaftspolitischer Natur zu einer Ermäßigung der österreichischen Bankrate. Bereits bei ihrer letzten Reduktion auf 9% betonte die Leitung der österreichischen Nationalbank, daß sie ihren Zinssatz dem deutschen Zinssatz angleichen wolle, und gelegentlich seines Presseempfehlungen in Wien hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht Anspielungen auf ein gemeinsames Vorgehen der Deutschen Reichsbank und der österreichischen Nationalbank in der Diskontopolitik gemacht.

Die Steuerüberlastung Sloweniens.

In den Jahren 1919 bis 1924 und in den ersten acht Monaten des Jahres 1925 wurden in Jugoslawien insgesamt 5.180.308.589 Dinar an unmittelbaren Steuern und Umlagen gezahlt. Davon zahlte Slowenien, das ein Zwölftel der Gesamtbevölkerung Jugoslawiens darstellt, ein Sechstel, und zwar 708.825.789 Dinar. Die unmittelbaren Steuern wurden für das Jahr 1926 von 83 auf 88 Millionen erhöht. Auf jede Person in Slowenien entfallen 170.64 Dinar an unmittelbaren Steuern, in Serbien 62.60 Dinar, also kaum ein Drittel. Außer der Wojwodschafft, wo auf jede Person ungefähr 180 Dinar unmittelbarer Steuern entfallen, hat Slowenien die größten Steuerlasten zu tragen.

Zur Wahl des Gouverneurs der Nationalbank.

Bekanntlich beabsichtigt der gegenwärtige Gouverneur der Nationalbank Georg W e i e r t sich zurückzuziehen. Hiemit wird die Frage der Wahl des neuen Gouverneurs aktuell, jedoch nicht in dem Maße und in dem Sinne, wie es einzelne Zeitungen schilderten. Zur Wahl des neuen Gouverneurs wird erst nach sieben Monaten geschritten werden. Der Gouverneur der Nationalbank muß laut Artikel 25 des Gesetzes über die Nationalbank jugoslawischer Staatsbürger und in Beograd anässig sein. Der Verwaltungsausschuß der Nationalbank wählt fünf Kandidaten und schlägt sie dem Handelsminister vor. Der Gouverneur wird durch königlichen Erlaß auf vier Jahre ernannt. Wie daraus ersichtlich ist, ist die Wahl des Gouverneurs eine innere Angelegenheit des Verwaltungsausschusses der Nationalbank, der 24 Mitglieder hat. Zum Gouverneur kann auch ein Staatsbeamter ernannt werden, der für diesen Fall seine Rechte als Beamter beibehält, was in einer besonderen Bestimmung des Gesetzes über die Nationalbank festgelegt wurde. Der Gouverneur kann auch außerhalb des Verwaltungsausschusses

ausserkoren werden. Dem Handelsminister steht das Recht zu, auf Grund eines Jünser-

ein Defizit und gegenwärtig bringt es unbedeutenden Reingewinn.

X Abchluss der Tarifverhandlungen zwischen Jugoslawien und Ungarn. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde die Konferenz im Verkehrsministerium zwischen Vertretern des jugoslawischen Verkehrsministeriums u. solchen der ungarischen Eisenbahnverwaltung beendet.

X Die Staatsdomäne Basse als Pfand für eine amerikanisch Anleihe? Einer Meldung aus Newyork zufolge, soll das bekannte Staatsgut Basse in der Baranja bei Aufnahme einer größeren Anleihe für unseren Staat in Amerika als Pfand angeboten werden.

a. Der gestrige Seehund. Die Fischer an den Küsten des Bafz, der Einbuftung zwischen Norfolk und Lincolnshire sind gegenwärtig in hellem Zorne gegen die Seehunde, die sich auf ihrem Fischereigebiete breitmachen.

nehmen bei Ebbe ein Luftbad auf den dann sichtbaren Sandbänken. Das Luftbad würde man ihnen so wenig übernehmen wie das Seebad, wenn die Flutwelle hineinrauscht.

neuen Feindes der britischen Seeherrschaft verwenden.

a. Das Taschentuch als Braut-Hut. Die englische Geistlichkeit, soweit sie zur strengerer Richtung gehört, führt jetzt einen energischen Kampf gegen die überhandnehmende Gewohnheit, daß bei Hochzeiten Braut- und Brautjungfern ohne Hut in die Kirche erscheinen, nur mit einem Selbendband im Haar.

Allerlei

Kleiner Anzeiger.

Inseraten-Nachnahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstag können nur höhere Inserate in dringenden Fällen bis 9 Uhr Aufnahme finden in keinem Falle können an diesen Tage Inserate für den „Kleinen Anzeiger“ aufgenommen werden.

Verschiedenes

Schreibmaschinen führender Weltmarken wie „Underwood“, „Smith & Bros“, „Continental“, „Hemington“, „Lidier“ u. a. fabrikneu und gebraucht, stets erhältlich bei der Firma Ant. Hub. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7 Telefon 100. 200

Freiwohnungen, leere Zimmer, lokale Wohnungsvermittlung, Mietwohnungsbörse „Marstan“, Rotovzki trg. 880

Zu verkaufen Photographische Kammer, gut erhalten, „Jca“, 9x12, preisw. zu verkaufen. Anfr. Wilbenrainerjeva ul. 8/3, Borfo. 703

Reiten, Mäuse vernichtet gründlich über Nacht mein albekannt berühmtes Vertilgungsmittel „Rattinmort“. Versand gegen nachträgliche Bezahlung oder per Nachnahme. 1 Dose 40.—, doppelte 60.— Din. „Werbheim“, Inzestvertilgungs-Anstalt, Zagreb, Moroska 10. 548

Abfallholz billig zu haben, wird auf Wunsch auch ausgestellt. M. Obran, Taltendachova ul. 846

Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen. Preis 5500 Din. Anfr. Berv. 854

Mehrere 100.000 Dinar werden in größeren Beträgen ausgeliehen. Sicherstellung auf die Sicherheit der Realitäten mit vier- bis dreifachem Werte. Angebote an die Berv. des Blattes unter Zahl 778. Daselbst erliegt auch die Adresse jener Person, welche weitere Aufklärungen erteilt. Discretion garantiert. 778

Stodjisch, trocken, prima Qualität, hat billigt abzugeben Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 29 870

Solider Herr sucht möbl. Zimmer mit elektr. Licht, mit Frühstück, womögl. im Pjatum der Stadt. Adr. Berv. 888

Hausmädchen empfindet sich, geht auch auswärts. Adr. Bv. 853

Zu mieten gesucht

Helfändern-Kostüm und ein Gardelin-Kostüm sind anzuleihen. Cetomirova ul. 8/1. Für 9, gegenüber Kärntnerbahnhof. 876

Zu vermieten Magazine und Keller zu vermieten bei E. Wüdesfeldt, Gosposka ulica 6. 837

Offeriere zum Detailverkauf: Garantiert reines Schweinefett Ia. Din 24.—. Ia. Speck von Mastschweinen sowie Filz zu den billigsten Tagespreisen. Frisches Schweinskarée ohne Zuwage Din 20.— Fettschweine einzeln auch an Private von Din 14.50 aufwärts. Fettschweine geschlachtet, ganz oder Hälfte, nach Wunsch mit oder ohne Schwarte Din 16.—, 16.50. Alle Gattungen Fleisch- und Selchwaren sowie Dauer- und Rotwürste, Aufschnitt-, Brat-, Leber- und Blutwürste eigener, bekannt 877 vorzüglicher Erzeugung, zu konkurrenzlosen Preisen. RUDOLF WELLE SELCH- UND WURSTWAREN-FABRIK Maribor-Krčevina, Filiale: Gosposka ul. 23

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten Nachricht, das Frau Hermine Werbach, geb. Billerbeck Oberl.- Witwe am 28. Jänner d. J. verstorben mit den Tröstungen der hlg. Religion im 68. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Begräbnis findet am Samstag den 30. Jänner 1926 Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause Amalienhof in Kamnica am dortigem Ortsfriedhof statt. Graz, Maribor, Kamnica, am 29. Jänner 1926. Hermine Jäger, Tochter Hermann Werbach, Ohrl. u. D. dz in Brasilien, Sohn. Oskar Billerbeck, Kaufmann, Bruder Julius Jäger, Hofrat, Schwiegersohn. Sofie Billerbeck Schwägerin. Besondere Parte werden nicht ausgegeben. 875

Silial-Unternehmen sucht für Ljubljana eine Korrespondentin mit vollkommener Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache. Antritt sofort. Persönliche Vorstellung erbeten bei Firma Zelenka, Maribor, Ulica 10. oktobra. 858

Wettbursche wird auf Kost und Wohnung genommen. Svetklena ulica 34. 871

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang und elektr. Licht zu vermieten. Koroska cesta 40, Billa. 844

Gefunden - Verloren Eine Mikrometerschraube verloren von der Werkstätte bis zum Hauptbahnhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben. Adr. Berv. 861

Köchin, die gut und gerne kocht, sucht Stelle neben Stubenmädchen oder bei kleinerer Familie. Kocht selbständig und räumt auch auf. Anträge an die Berv. unt. „Verlässlich und fleißig 57“. 866

Offene Stellen Perfekte Köchin wird sofort aufgenommen. Adr. Berv. 863

Glaserlehrling wird aufgenommen bei Ivan Kovacic, Maribor, Koroska cesta 10. 811

Stellengesuch Junger flinker Mann sucht Stelle als Geschäftsdienner oder als Fabrikarbeiter. Gest. Anträge an die Berv. unter „Hilf“. 845

Künstlerabend Velika kavarna Freitag 29. Künstlerabend 12071

Heute, Samstag, den 30. Jänner 1926 Burtschmanns mit Konzert Prima Leber-, Brat- und Selchwürste eigener Erzeugung im Gasthause Kültner, Dojantiski trg 3. 879

Kürbiskerne-Blumtausch. Tovarna olja Log Post Limbuš pri Mariboru tauscht garantiert reines Kürbisöl und zwar fünf Kilogramm ungeschälte Körner oder vier Liter geschälte Körner gegen ein Liter Oel. — Umtauschgebühren werden keine eingehoben. 808

Fabrikunternehmen sucht ein Lokal zur Errichtung eines Detailgeschäftes mit oder ohne Stellagen auch gegen eine der heutigen Zeit entsprechenden Abblöse in der Slovenska ulica oder Aleksandrova cesta. 867

WARUM war die Herbstmesse 1925 so erfolgreich? WEIL in Wien, dem Zentralmarkt Mitteleuropas, 7000 Aussteller ihre Erzeugnisse in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen offerierten! Darum besuchen Sie die 10. WIENER INTERNATIONALE MESSE 7. bis 13. März 1926 Sondernveranstaltungen: Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung „Die Elektrizität in der Landwirtschaft“ Jagd-Ausstellung Ausstellung für Nahrungs- u. Genussmittel Kein Passivum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt! Fahrpreismässigung auf den jugoslawischen und osterr. Bahnen, sowie auf der Donau Auskünfte aller Art u. Messeausweise erhältlich bei der Wiener Messe A.-G., Wien VII. und bei den ehrenamtl. Vertretungen in Maribor: Steve Tončič (Medjunarodno-Odporništvu) und Schenker & Co., Erste Jugosl. Transport A.-G., Meljska cesta 16 873